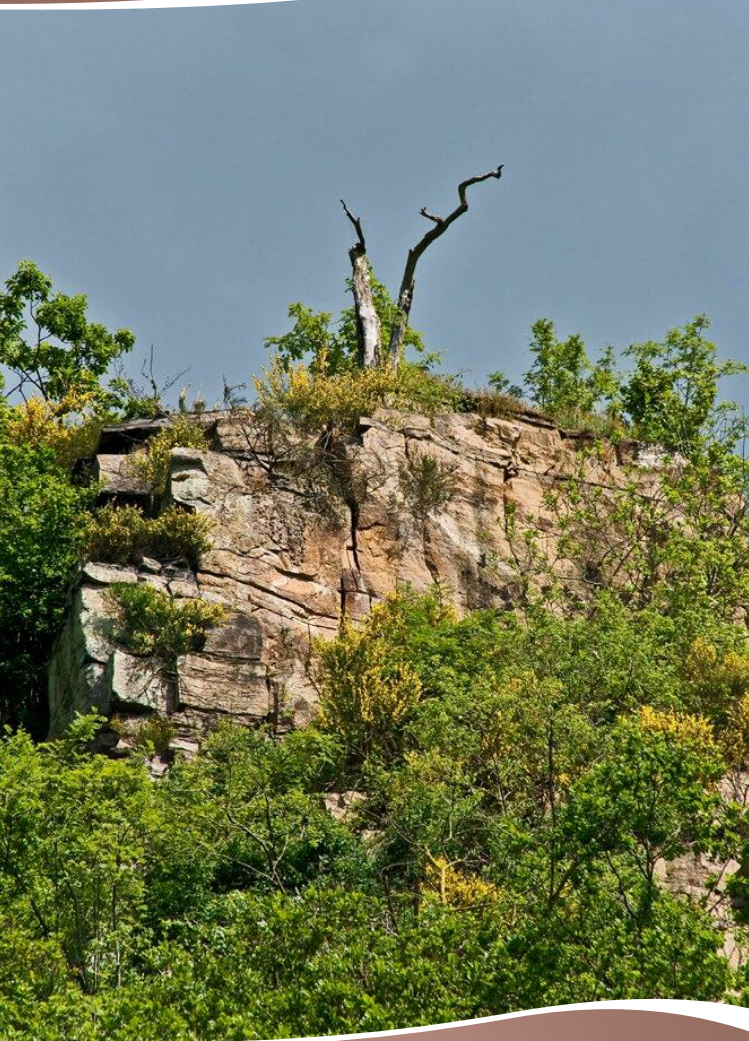




**Naturpark
Solling-Vogler**
im Weserbergland

Die Steinbrüche

im Solling



Lebensraum Steinbruch



**Naturpark
Solling-Vogler**
im Weserbergland

WildparkHaus, Wildpark 1
37603 Holzminden-Neuhaus
Telefon 05536 1313
info@naturpark-solling-vogler.de



Lebensräume im Naturpark



Projektpartner:

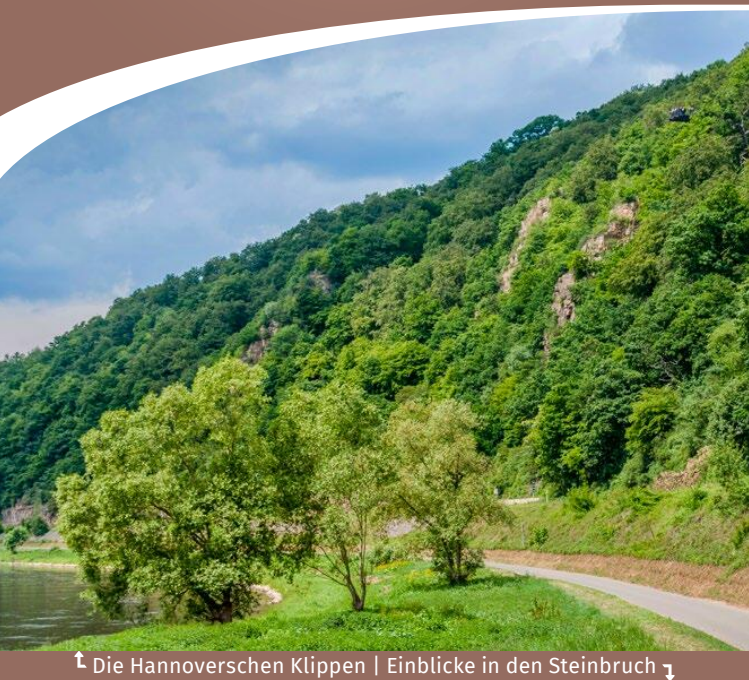


Niedersächsische
Landesforsten



Willkommen im Steinbruch!

Die Steinbrüche im Naturpark Solling-Vogler vereinen eine historische Bedeutung, wirtschaftliche Nutzung und einen ökologischen Wert. Das macht sie zu einzigartigen Orten in einer weitläufigen Waldlandschaft. Bei Bad Karlshafen, in der Nähe des beliebten Aussichtspunkts Weser-Skywalk, wurden Teile eines Steinbruchs zugänglich gemacht. Auf kurzer Strecke könnt Ihr dort einen Lebensraum entdecken, der durch den Abbau von Sandstein entstanden ist. Wir empfehlen Euch, die Wanderung auf unserer „Lebensraumroute Steinbruch“ mit einer Tour zum Weser Skywalk zu kombinieren. Von der Aussichtsplattform habt Ihr eine eindrucksvolle Aussicht auf das Wesertal und die Hannoverschen Klippen.



↑ Die Hannoverschen Klippen | Einblicke in den Steinbruch ↓





Buntsandstein, Solling-Sandstein und seine Verwendung

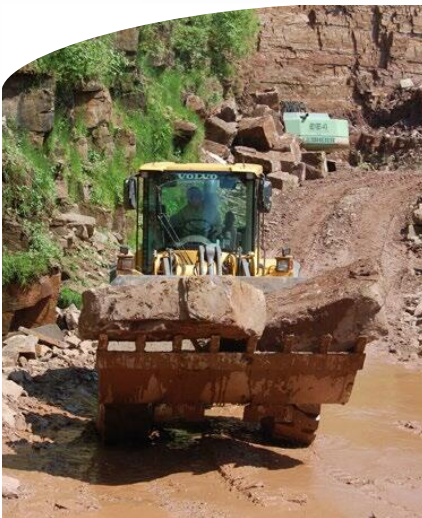
Vor etwa 225 Millionen Jahren war die Region ein großes Sammelbecken für Sand und Schaum. Die heutigen Buntsandsteinschichten entstanden unter großem Druck und werden in drei Klassen unterteilt, den „Unteren, Oberen und Mittleren Buntsandstein“.

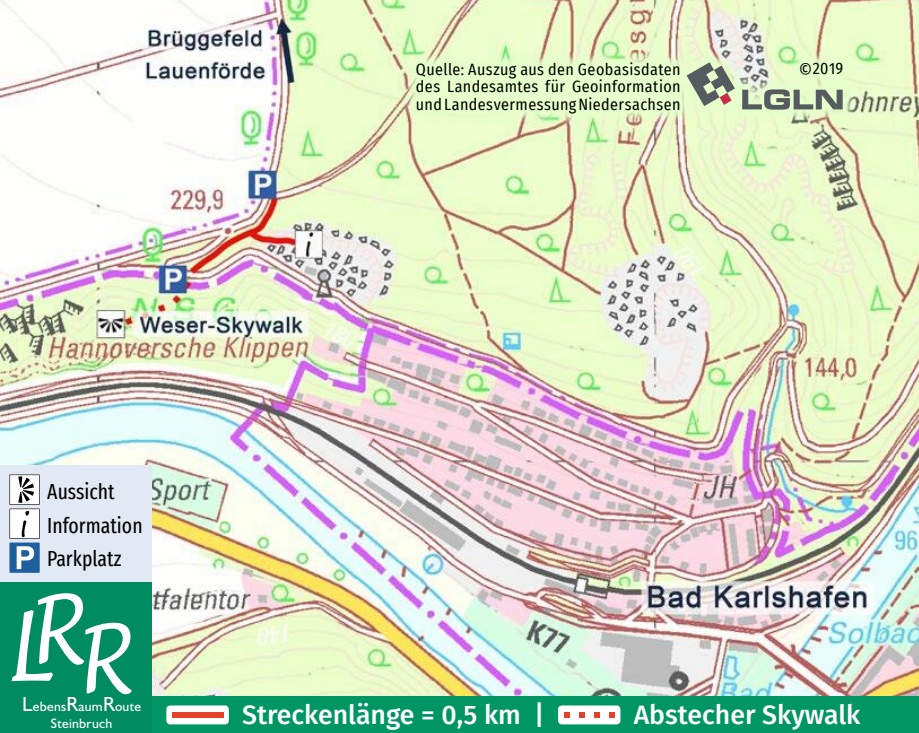
Bau-Sandstein wird aus dem Mittleren Buntsandstein gewonnen. Der Abbau war immer harte Arbeit, die heute größtenteils maschinell erfolgt. Der Abraum wird entsorgt, wodurch große Haldden entstehen.





Der Rote und Graue Wesersandstein, auch Solling-Sandstein genannt, werden hauptsächlich für Mauern und im Gartenbau verwendet. Eine Besonderheit des Solling-Sandsteins besteht darin, dass er aufgrund seiner Beschaffenheit zu dünnen Platten gespalten werden kann.





Diese Platten wurden früher für Dächer und Fußböden verwendet, heute kommen sie meist nur noch in Gärten zum Einsatz. Ehemals wurde Sandstein bis in die USA exportiert, und es wird sogar gesagt, dass er im Sockel der Freiheitsstatue in New York zu finden ist.



Steinbrüche – eine Nische für Überlebenskünstler

Steinbrüche bieten extreme Lebensbedingungen wie steile Felswände, karge Trockenrasen und verdichtete Böden mit Wasseransammlungen. Obwohl die Felswände ungemütlich erscheinen, gibt es dort einige spezialisierte Tierarten. In Spalten, kleinen Rissen und Löchern sammelt sich Feinerde. Dort wachsen Kräuter und Gräser, die Hitze und Trockenheit ertragen. Farne und Moose besiedeln die feuchten und im Schatten liegenden Seiten der Felsen. Glatte Felsoberflächen werden von Flechten überzogen.





Uhus in der Felswand

Gut kletternde Kleintiere, wie zum Beispiel Mäuse, leben zwischen den Felsen. In kleinen Spalten finden tagsüber Fledermäuse einen guten Schlafplatz. Trotz lärmender Maschinen in der Nähe brüten im Steinbruch die größte heimische Eule, der Uhu, und ebenso auch Wanderfalke. Von den Niedersächsischen Landesforsten wurden Brutmöglichkeiten in unzugänglichen Bereichen geschaffen. Geburtshelferkröten nutzen flache und nur zeitweilig vorhandene Pfützen im Steinbruch als Laichplatz.



Mauerflechte



Huflattich



Braunstielliger Streifenfarn



Fransenenzian